



druck, eines der seltenen Lesestücke, die von den Kindern selbst gelesen werden. Da muß man nur die Schülerfragen noch stark unterstreichen, um den Besuch des Bergwerks im Deutschen Museum vorzubereiten. So verständlich nun diese

Darstellung selbst für Kinder mittleren Alters ist, so enthält sie doch wie alle Massensammlungen gar viele Einzeldinge, die in den Schülern einen Wirrwarr von Anschauungen und neuen Fragen hervorrufen. Unterrichtliche Sondermaßnahmen müssen dem Kinde helfen, hier klarer zu sehen. Zerpflückendes Lesen und Nachreden genügen nicht, es müssen im Aufsatz Einzelthemen, wie „Die Gefahren im Schacht,“ „Die Pferde beim Bergbau“ usw. herausgelöst und manche technische Besonderheiten, wie Stollen, Schacht, Aufzug, Hunde usw. zeichnerisch vereinzelt werden. Vom Zeichnen zur körperlichen Darstellung ist nur noch ein Schritt. Wer den Durchschnitt des Bergwerks gut zeichnet, darf zu einer Arbeitsgruppe zusammenstehen und das Bergwerk aus Holzstäbchen und Glaserkitt bauen. Zeit dazu leiht einmal die Zeichenstunde. Da auch der Aufzug und der Hochofen zur Sprache kamen, gibt eine zweite Arbeitsgruppe unter dem Rat des Lehrers auch diesen Dingen greifbare Gestalt. Von einer „Überveranschaulichung“ kann nicht die Rede sein, wenn in den Arbeiten die Kinderleistung die Oberhand behält.¹⁾



Vom Weltverkehr.

Rechtsschreibstunde aus der 7. Klasse.

Das zusammenfassende Lesestück: „Die Eisenbahnen und der Weltverkehr“ hatte lebhafteste sachlich-sprachliche Teilnahme gefunden; denn die rückschließende Analyse über synthetisch erworbenes Wissen ist psychologisches Bedürfnis. Nicht weniger Interesse strömte der formell-sprachlichen Arbeit zu. „Da gibt es viele Wörter zum Sam-

¹⁾ Arbeiten hierzu, ebenso wie auf Seite 130, 133 und 134 von Herrn Saff.